



Ann-Helen Meyer von Bremen,
Gunnar Rundgren
Foodmonopoly

Das riskante Spiel mit billigem Essen

240 Seiten, Hardcover,
ISBN 978-3-86581-664-1,
19,95 € (D).
Auch als E-Book erhältlich.

Um zwei bis drei Milliarden Menschen wird die Weltbevölkerung in den nächsten 40 Jahren wachsen. Aber können wir überhaupt so viele Menschen ernähren? Oder stoßen wir damit an die Grenzen dessen, was die Erde bewältigen kann? Lässt sich dies mit ökologischer Landwirtschaft bewerkstelligen? Und werden die Bauern dieser Welt die Herausforderung annehmen? Für ihr neues Buch »Foodmonopoly. Das riskante Spiel mit billigem Essen« (ET 25.08.2014) haben sich Ann-Helen Meyer von Bremen und Gunnar Rundgren zu den Brennpunkten der Lebensmittelproduktion rund um die Welt begeben und Antworten gefunden. Ihr Fazit: Die industrielle Landwirtschaft ist gescheitert, die Situation schlimm – aber nicht hoffnungslos.

Niemals zuvor waren Lebensmittel in so großer Fülle verfügbar wie heute – und doch wird unsere Ernährung immer eintöniger. Was die Landwirtschaft weltweit unter den Bedingungen industrieller Produktion erzeugt, landet zumeist zu Spottpreisen im Discounter. Was zählt, sind der beste Standort und niedrige Kosten. Der Markt zwingt die Bauern, gegen die Natur zu wirtschaften und deren Belastbarkeitsgrenzen weit zu überschreiten. Für Ann-Helen Meyer von Bremen und Gunnar Rundgren steht daher fest: Eine ökologische Landwirtschaft ist – auch in großem Maßstab – nötig. Und möglich. Eine Landwirtschaft, in der die Nährstoffkreisläufe durch eine Kombination aus Ackerbau und Viehzucht funktionieren, in der man vielseitige Fruchtfolgen aus stickstoffbindenden Pflanzen und Nutzpflanzen anlegt, in der Tiere artgerecht gehalten werden und in der keine Pestizide, keine vorbeugenden Antibiotika oder Kunstdünger zum Einsatz kommen.

Um die lokalen Voraussetzungen für eine ökologische und nachhaltige Landwirtschaft auf der ganzen Welt zu überprüfen und sich ein Bild davon zu machen, wie landwirtschaftliche Lösungen von gestern, heute und morgen aussehen (könnten), haben die beiden Autoren u. a. die Rohstoffbörse Chicagos, Rinderzüchter in Brasilien, arme Kleinbauern in Afrika oder Milchbauern in Indien besucht. Auch ein großes Gewächshaus in Holland oder Schweden, wo die Landwirte – ebenso wie in Deutschland – vielerorts um ihr Überleben kämpfen, war Ziel ihrer Nachforschungen. Die im Buch dokumentierten Ergebnisse stimmen hoffnungsfroh: Trotz wachsender Weltbevölkerung und ungebrochener Profitgier sehen die Autoren bessere, nachhaltige und naturverträgliche Wege, um unsere Nahrung zu produzieren und gleichzeitig eine wachsende Bevölkerung zu ernähren. Dazu sei allerdings nicht nur der Verbraucher gefragt, sondern auch eine Politik, die dafür sorgt, dass die Landwirtschaft von anderen Werten als kurzfristigen wirtschaftlichen Interessen gelenkt wird.

Ann-Helen Meyer von Bremen

Die preisgekrönte Journalistin Ann-Helen Meyer von Bremen arbeitet v. a. zu den Themen Landwirtschaft, Ernährung und Umwelt. Ihr besonderes Interesse gilt dem Weg unserer Nahrung vom Acker auf den Teller.

Gunnar Rundgren

Gunnar Rundgren war Präsident der Internationalen Vereinigung der ökologischen Landbaubewegungen IFOAM. Der ehemalige Landwirt gilt weltweit als einer der renommiertesten Befürworter einer ökologisch orientierten Landwirtschaft.